

als kurz darauf eine telephonische Mitteilung erfolgte, dass auch im Schaaner Dorfzentrum zwei Ställe lichterloh brannten. Die Schaaner Feuerwehrleute waren folglich gezwungen, "schleunigst den Brandplatz in Vaduz zu verlassen". Die Jahreschronik für 1931, welche über diese Brandfälle berichtet, vermerkt für dieses Jahr, dass es "an Gemütlichkeiten nicht viel zu verzeichnen" gab.

Im kommenden Jahr standen dann Fragen der Reorganisation des Feuerlöschwesens im Mittelpunkt. Im Einvernehmen mit Kommandant Emil Walch nahm die Gemeinde Vaduz 1932 eine Neueinteilung der (eigentlich noch bestehenden) Pflichtfeuerwehr vor. Gemäss dieser Massnahme wurden die Wehrpflichtigen altersmässig in drei Löschzüge aufgeteilt. Diese Pflichtfeuerwehr wurde indes mit der zunehmenden Motorisierung immer überflüssiger; (denn schliesslich bestand ja ein funktionierender Feuerwehrverein). Emil Walch war übrigens von 1928 bis 1948 Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr Vaduz. In dieser Zeit machte er sich verdient als Mittler zwischen der älteren "Garde" und der nachdrängenden jüngeren Generation.

Dennoch wurde bisweilen die Arbeit der Feuerwehren auch kritisiert. In einem Mahnschreiben der Regierung Hoop vom 28. Juni 1932 wird erwähnt, dass es "die Feuerwehren an der nötigen Energie bei der Bekämpfung des Feuers fehlen lassen, dass sich die Feuerwehren weit über das erforderliche Mass damit abgeben, die Nachbarsgebäude (...) zu bespritzen, statt die Rettung des eigentlichen Brandobjektes mit Wasser zu betreiben (...)".

Was geschah in den dreissiger Jahren?

Diese Frage muss insbesondere deshalb gestellt werden, weil für die Jahre 1933 bis 1938 keine schriftlichen Aufzeichnungen von Seiten der Freiwilligen Feuerwehr Vaduz vorhanden sind. Es fand sich offenbar vereinsintern kein Chronist, der in dieser politisch sehr bewegten Zeit bereit gewesen wäre, aufschlussreiche Protokolle zu verfassen. Es bleibt eine offene Frage, weshalb - so scheint es - keine Notizen für diese Zeit gemacht wurden. (Hier sei noch angefügt, dass das Amt des Schriftführers und des Kassiers, das bis 1957 in Personalunion geführt wurde, offensichtlich nicht gerade popu-



Spritzenhaus
Beckagässli um 1940

lär war. Ein Indiz dafür könnten beispielsweise die häufigen personellen Wechsel in dieser Tätigkeit sein.) Trotzdem gab es in diesen Jahren für die Vaduzer Feuerwehr vermutlich keine besondere Ruhepause. Wenn es schon nicht im eigenen Dorf brannte, dann musste dafür oft auswärts Hilfe geleistet werden. Zum Beispiel waren für Balzers die dreissiger Jahre die Zeit der meisten Brandfälle. Ein besonders schweres Unglück war dort 1935 der Brand des Wirtshauses "Post".

Fasnachtunterhaltung im Hotel "Adler"

An der im Café Real in Vaduz abgehaltenen Ausschussitzung vom 17. November 1938 wurde beschlossen, "dass auch diesen Winter wieder eine Unterhaltung durchgeführt werde und zwar wurde der 29. Jänner und 5. Februar in Aussicht genommen". Es sollte ein Theaterstück einstudiert werden, und als Leiter und Regisseur hierfür wurde Robert Lang bestimmt. Er erhielt den Auftrag, vorerst einmal "Büchlein zu besorgen und auszulesen", so dass dann eine Entscheidung getroffen werden